



Leitfaden mit Modulen

Demenzfreundliche Gemeinde Thurgau

Verantwortliche Personen:
Elsbeth Aepli, Co-Projektleiterin
aepli@schlatter-aepli.ch
071 677 97 87

Urban Kaiser, Co-Projektleiter
urban.kaiser@stadtfrauenfeld.ch
052 724 55 14

Datum: 10.11.2021/UK



Brennpunkte Gesundheit Thurgau

Teilprojekt : Demenzfreundliche Gemeinden

www.brennpunkte-gesundheit.tg.ch



Vorwort

Der vorliegende Leitfaden 'Demenzfreundliche Gemeinde' dient als Werkzeug, um für die jeweilige Gemeinde zugeschnittene Massnahmen umzusetzen.

Er ist konzipiert für den Einsatz bei den Pilotgemeinden für das Jahr 2022 und für die Akquise von neuen Gemeinden ab 2023.

Die aufgeführten Umsetzungsvorschläge und –ideen dienen den Pilotgemeinden als Ideenanstösse. Der Katalog ist nicht abschliessend. Die Detailkonzepte zu den Umsetzungsvorschlägen sind bei der Koordinationsstelle, Alzheimer Thurgau, gesammelt und werden nach entsprechender Beratung zur Verfügung gestellt.

Der Leitfaden wird nach der Pilotphase überarbeitet.

Der Einsatz des Leitfadens durch Gemeinden macht nur Sinn, wenn er von der Koordinationsstelle begleitet wird.

Modulübersicht

Demenzfreundliche Gemeinde



Modul 1: Gemeindeverwaltung, Alterskommission

Zielgruppe:

Mitarbeitende mit Einwohnerkontakt, Mitglieder der Alterskommission, Gemeinderat

Inhalt:

Grundlagenschulung, Workshop (Was heisst Demenz für uns? Was brauchen wir?), Faktenblätter, Angebotslisten, Angebotsdatenbanken



Modul 2: Gesellschaft und Bevölkerung, Schulen und Jugend

Zielgruppe:

EinwohnerInnen der Gemeinde aller Generationen, Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler, Jugendgruppen

Inhalt:

Impulsartikel in Einwohnerzeitung, Veranstaltungen, Podiumsdiskussion, Gruppenaktivitäten, Integration in Lehrplan



Modul 3: Betreuende und pflegende Angehörige

Zielgruppe:

Personen im engen Umfeld von Menschen mit Demenz

Inhalt:

Veranstaltungen, Kurse, Freiwilligenpool, Entlastungsangebote



Modul 4: Kirchen und Vereine

Zielgruppe:

Kirchverwaltungen, Vereinsvorstände, Freiwilligenorganisationen

Inhalt:

Konzepte, Ideenpool, Veranstaltungen mit Fachreferat, Kommunikationsideen, Best Practice



Modul 5: Dienstleister Soziales und Gesundheit

Zielgruppe:

Spitexorganisationen, Ärzte, MPAs, Entlastungsdienste, Tagesangebote

Inhalt:

Netzwerkkonzept, Ideenpool, Best Practice



Modul 6: Detailhandel, öffentliche Betriebe

Zielgruppe:

Detaillisten, Poststellen, Banken, Agenturen, öffentlicher Verkehr

Inhalt:

Kommunikationskonzept zu Betrieben, Broschüren, Schulungskonzept, Teilhabe



Modul 7: Öffentlicher Raum

Zielgruppe:

Städteplaner, Hochbau- und Tiefbauamt, Architekten

Inhalt:

Tipps für Raumgestaltung,



Zielgruppe:

Mitarbeitende mit Einwohnerkontakt, Mitglieder der Alterskommission, Gemeinderat

Ziel:

Sensibilisierung der Mitarbeitenden und der politischen Vertreter und Auseinandersetzung mit verschiedenen Fragen im Kontext ihres Arbeitsalltags und MmD

- ❖ Was macht Demenz mit einem Betroffenen, was heisst dies im Verwaltungskontext (Bsp. Steuern, soz. Dienste)
- ❖ Wie begegnen wir Menschen mit Demenz (z.B. Schaltersituation)?
- ❖ Wie können wir aktiv und sinnvoll MmD und deren Angehörigen unterstützen.

Umsetzungsvorschläge/-ideen:

- **Schulung 'Grundlagen Demenz' (1h)**
«Was erleben Menschen mit Demenz, in welchen Punkten sind sie selbständig, wo benötigen sie Support» (Beispiele im Alltag auf der Verwaltung) gemäss Schulungskonzept von ALZ TG plus [Impuls-Kurzfilme](#) als Einstieg ins Thema
- **Demenz in Zahlen:** Kostenauswirkung in der Gemeinde
- **Workshop (Ideensammlung)** mit ausgewählten Personen oder mit allen (Was heisst Demenz für uns?) und /oder Workshop mit Alterskommission bzw. Seniorenrat. Mitglieder als Multiplikatoren sehen plus [Impuls-Kurzfilme](#) als Einstieg ins Thema
- **Erarbeitung von Legislatur- oder Jahreszielen zum Thema**
- Erarbeitung [Argumentarien](#) für Politik, um [demenzfreundliche Massnahmen umzusetzen](#)
- Kreative Umsetzungsideen als Denk- und Handlungsanstösse für Veranstaltungen siehe Modul 2a/b
- Weiterführende Kurse, Weiterbildungen im Kanton für Mitarbeitende im Einwohnerkontakt, Linksammlung zu Info-Plattformen

Aufwand Gemeinde (Richtwert):

Initialjahr: 30 h (Basis: Grundlagenschulung/tägiger Workshop und 2 Veranstaltungen jeweils mit Vor-/Nachbearbeitung)

Folgejahre: 20h (Basis: Workshop/Sitzung und 2 Veranstaltungen)



Zielgruppe:

EinwohnerInnen der Gemeinde aller Generationen inkl. Menschen mit Migrationshintergrund

Ziel:

Sensibilisierung der breiten Bevölkerung

- ❖ Können Demenz einordnen und Wissen, wie unverkrampft mit MmD umzugehen ist
- ❖ Angehörige und MmD können aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen und Entwicklung von Nachbarschaftshilfen und weiteren Angeboten
- ❖ Enttabuisierung, Werteveränderung in der Gesellschaft

Umsetzungsvorschläge/-ideen:

- **Aufmerksamkeit zum Thema wecken**
 - **Impulsartikel** in Einwohnerzeitung: «[Taschentuch-Aktion](#)» mit der Frage nach der schönsten Erinnerung oder [Kolumnen von Persönlichkeiten](#) inkl. Leserreaktionen darauf / [Iles weite Welt](#): «[wenn ich einmal dement werde...](#)»
 - **Infokampagnen**: z.B. Reportage «[Konfetti im Kopf](#)», um eine DFG-Lancierung zu initiieren
 - **Medienberichte / Flyer** Grabs: «Demenz geht uns alle an» / Stadt Frauenfeld (BO-VIDEM)
- **Veranstaltungen/Diskussionsrunden** mit [Impuls-Kurzfilmen](#), Impulse von [Direktbetroffenen](#) (Angehörige und [MmD](#)) / Menschen mit Demenz sprechen lassen (Videos) inkl. [Jungbetroffene](#), Schwerpunkte: [Gruppenaktivitäten](#) / [sinnstiftende Beschäftigungen](#) mit MmD oder [Migration und Demenz](#) oder Prävention
- **oder Podiumsdiskussion** mit Fachleuten, Politik und Betroffenen
- **Ideal mit Gemeindegeworkshop**: Gemeinsame Vision zu DFG entwickeln
Wie wir heute und zukünftig mit Demenz in der Gemeinde leben können und welche Veränderungen es dazu braucht, damit dies Realität wird. Wo und wie können Gemeindeglieder (bzw. Quartiermitglieder) niedrigschwellig zugängliche Begegnungsorte schaffen, die für viele interessant sind? Was können sie (als Nachbarn, Restaurantbetreiber, Quartiertreff, u.a.m.) dafür tun, dass dies gelingen kann
- Filmreihe (z.B. «Ella & John», «Iris», «Still Alice», «Honig im Kopf» etc.)
- Menschen mit Migrationshintergrund gezielt angehen durch persönliche Kontaktaufnahme von Leitungspersonen von Gemeinschaften

Aufwand Gemeinde (Richtwerte):

Initialjahr: 30h (Basis: Kampagnenstart inkl. 3 Veranstaltungen jeweils mit Vor-/Nachbearbeitung bei halbtägigem Gemeindegeworkshop plus 24h)

Folgejahre: 20-30h (Basis: 2-3 Veranstaltungen)



Zielgruppe:

Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler, Kleinkinder (Kitas, Kindergarten) Jugendgruppen (z.B. Pfadi/Blauring)

Ziel:

Sensibilisierung von Kindern/Jugendlichen

- ❖ Kinder/ Jugend treten als Multiplikatoren auf (Diskussion am Elterntisch) und haben Interesse am Thema (Eltern/Grosseltern können Betroffene sein)
- ❖ Können Demenz einordnen und Wissen, wie unverkrampft mit MmD umzugehen ist
- ❖ Enttabuisierung, Werteveränderung in der Gesellschaft

Umsetzungsvorschläge/-ideen:

- Altersbilder und gesellschaftliche Haltung verändern durch **frühe Auseinandersetzung im Unterricht/zuhause oder in Kinder-/Jugendgruppen:**
 - [Impulsveranstaltung für Lehrpersonen/Leiter von Jugendgruppen](#)
 - [Impulse](#) für Vorschulalter/Kindergärten bzw. Kitas
 - Für [Kinder ca. 5-10 Jahre Alzheimer](#) mit Comics/Videos einfach erklärt plus Tipps/Ideen im Umgang mit Grosseltern, die an Demenz erkrankt sind)
 - Für [Kinder / Jugendliche](#) (Impuls wie Blogs, Bücher/Spiele & Filme)
- Impulsaufgabe mit der Frage nach der schönsten Erinnerung dito «[Taschentuch-Aktion](#)», oder Aufsatz «wenn ich einmal dement bin, wünsche ich mir...»
- Feriencamp/Weekend unter dem Motto «Demenz verstehen, erlebbar machen und was ich selbst beitragen könnte»
- [Theaterprojekt](#) mit Menschen mit Demenz und Jugendlichen
- [Besuch/Mitwirkung](#) in einem geschützten Demenzwohnbereich
- Förderung von regelmässigen gegenseitigen Treffen/Besuchen und gemeinsames Schaffen mit KiGa und KiTa-Kindern, Schüler und Schülerinnen und Altersinstitutionen (Wandlung zu einem positiven Altersbild / Demenz)
- [Bücherecken Demenz in der Bibliothek für Kinder/Jugendliche](#)

Aufwand Gemeinde bzw. Schulgemeinde (Richtwerte):

Initialjahr: 10h (Start der Auseinandersetzung)

Folgejahre: 5-10h



Modul 3: Betreuende und pflegende Angehörige



Zielgruppe:

Personen im engen Umfeld von Menschen mit Demenz

Ziel:

Unterstützung der betreuenden und pflegenden Angehörigen durch entsprechende Angebote.

- ❖ Sich unterstützt fühlen, Zeitfenster zur eigenen Stärkung/Entlastung erhalten
- ❖ Kenntnisse zur Krankheit / Impulse zum Umgang / Austausch mit Gleichgesinnten
- ❖ Die Betroffenen können möglichst lange in ihrem gewohnten Umfeld bleiben, weil Ressourcen der pflegenden Angehörigen geschont werden

Umsetzungsvorschläge/-ideen:

- **Kurse und Angehörigengruppen publizieren**
- **Veranstaltung zum Thema organisieren** (inkl. Lösungen für die Betreuungszeit während Veranstaltung bereit haben)
- **Entlastungsangebote für die Gemeinde prüfen und publizieren**
- **Beratungsstellen publizieren** (Listen von Webseiten, die das umgesetzt haben)
- **Freiwilligenpool/Demenzkameraden aufbauen, ausbauen** (Vorgehensvorschlag)

Aufwand Gemeinde (Richtwerte):

Initialjahr: 10-20h (Basis: alle Informationen zur Verfügung stellen inkl. Veranstaltung für Betroffene)

Folgejahre: 5h



Zielgruppe:

Kirchverwaltungen, Kirchengemeinde und Freiwilligenorganisationen

Ziel:

Sensibilisierung und Impulse für Kirchengemeinden auf allen Ebenen

- ❖ Möglichst lange soziale Teilhabe im spirituellen/gesellschaftlichen Kontext
- ❖ Gestärkter und sicherer Umgang mit MmD

Umsetzungsvorschläge/-ideen:

Bekannte Kirchenlieder, Rituale, in der Jugendzeit auswendig gelernte Bibelworte und vertraute Gebete wie das Vater Unser gewinnen unter dem Vorzeichen einer Demenzerkrankung häufig wieder Bedeutung und tauchen oft auf wie Inseln aus dem Meer des Vergessens.

- [Werkzeugkasten von Tecum](#) mit [Leitfaden zum Feiern mit Menschen mit Demenz](#), [Grundform eines Gottesdienstes für Menschen mit Demenz](#) und [Liturgievorschlag für einen Erntedankgottesdienst](#) weitere [Beispiele](#)
- **Weitere Ideen zur Auseinandersetzung mit dem Thema** und [Veranstaltungsimpulsen](#) aus der kirchengemeinschaftlichen Perspektive
- [Gedankenimpulse](#) und [vertiefte Grundlagen/Studie zum Thema](#)
- **Workshop (Ideensammlung)** mit ausgewählten Personen oder mit allen (Was heisst Demenz für uns?) / Mitglieder als Multiplikatoren sehen plus [Impuls-Kurzfilme](#) als Einstieg ins Thema
- Demenzkamerad (Detailbeschreibung)
- regelmässige angeleitete Kreativstunden um das Gefühl der Gemeinschaft zu vermitteln ohne Defizite mit [singen](#), beten, feiern - Rituale
- Weitere Ideen zur Inspiration finden sich z. B. unter <https://www.demenzfreundliche-kommunen.de/projekte/a-z>

Aufwand (Kirch-)gemeinde (Richtwerte):

Initialjahr: 15-30h (Basis: Grundlagenschulung mit Kirchverwaltung/Theologen, halbtägiger Workshop mit Interessierten Kirchgemeindemitgliedern zur Gestaltung von Angeboten jeweils mit Vor-/Nachbearbeitung)

Folgejahre: 10-15h



Zielgruppe:

Vereinsvorstände und Vereinsmitglieder

Ziel:

Möglichst lange soziale Teilhabe im gesellschaftlichen Kontext, d.h. Rückzug aus dem gesellschaftlichen Leben aktiv verhindern/minimieren

- ❖ Gestärkter und sicherer Umgang mit MmD
- ❖ Impulse für wichtige Faktoren zur Gestaltung von demenzfreundlichen Aktivitäten im Vereinskontext

Umsetzungsvorschläge/-ideen:

- **Schulung 'Grundlagen Demenz' (1h)**

«Was erleben Menschen mit Demenz, in welchen Punkten sind sie selbständig, wo benötigen sie Support» (Beispiele im Alltag auf der Verwaltung) gemäss Schulungskonzept von ALZ TG plus [Impuls-Kurzfilme](#) als Einstieg ins Thema

- **Zum Mitwirken bewegen:** Z.B. als Intro der Film [«Konfetti im Kopf»](#)
- **regelmässige angeleitete Angebote** bsp. [Sport](#)
- **Gefühl der Gemeinschaft vermitteln, ohne Defizite wahrzunehmen** mit Singen, Tanzen, Wandern und [Sportgruppen](#)
- Demenzkamerad (Detailbeschreibung)
- Weitere Ideen zur Inspiration finden sich z. B. unter <https://www.demenzfreundliche-kommunen.de/projekte/a-z>
- [Inklusives Wanderangebot](#) [V] und Beispiele aus anderen Gemeinden

Aufwand Gemeinde (Richtwerte):

Initialjahr: 5-10h (für die Gemeinde als Einladender/Anlaufstelle und Erfolgsgeschichten/PR zu diesem Thema), je interessierter Verein ca. 4h: Gestaltung von Angeboten jeweils mit Vor-/Nachbearbeitung)

Folgejahre: 3-4h



Zielgruppe:

Sozialen Dienste der Gemeinde, Beistände/KESB, Pro Senectute, Entlastungsdienste (SRK und weitere), Spitexorganisationen, Ärzte/MPAs, fachliche Beratungsstellen (ALZ TG, Aufsuchende Demenz Beratungsstellen TG, Perspektive Thurgau etc.), Anbieter von Tagesaufenthalten und Pflegeheime

Ziel:

Die Organisationen und Institutionen

- ❖ wissen von einander und kennen ihre Angebote
- ❖ sind in regelmässigem Austausch

Umsetzungsvorschläge/-ideen:

- **Verzeichnis aller Organisationen erstellen** und Auflegen der aktuellen Flyer in allen Organisationen sicherstellen
- **Netzwerkarbeit: Initiieren eines gemeinsamen Austausches «Alter und Demenz»**, z.B. mit einem Care Trail analog Arbon
- Schaffen eines Netzwerkes 'Demenz' (Konzeptbeispiel Frauenfeld)
- Best Practice-Beispiele (Beschreibungen)

Aufwand Gemeinde (Richtwerte):

Initialjahr: 10-15h (zusammen mit Drittanbieter oder in Delegation einen Netzwerkanlass durchführen)

Folgejahre: 5h



Zielgruppe:

Detailisten, Poststellen, Banken, Agenturen, öffentlicher Verkehr, Coiffure etc.

Ziel:

Mitarbeitende von öffentlichen bzw. Dienstleistungsbetrieben kennen das Krankheitsbild und

- ❖ wissen mit MmD umzugehen ist (unterstützende Reaktionen)
- ❖ Erhalten Impulse zur Anpassung/Überprüfung der DL-Angebote und wissen was es für MmD heisst, wenn der Laden immer wieder neu gestaltet wird
- ❖ und kennen die wichtigsten Anlaufstellen bei weiterem Unterstützungsbedarf

Umsetzungsvorschläge/-ideen:

- Online-Umfrage (Beispiel Stadt Frauenfeld od. Anhang MmD im öff. Verkehr (*))
- **Kurzschulungen durch Alzheimer TG für Mitarbeitende** (siehe Konzept) inkl. Angebotsdiskussion/Impulse was für MmD/Angehörige wichtig sein könnte
- **Videosequenzen** (Linksammlung siehe Modul 2a), plus allenfalls Video mit dem Geldschein von Demenz... beider Basel?
- Auszeichnen der Mitmach-Betriebe mit einem virtuellen Blumenstrauss
- Mit **speziellen Aktionen** für Demenz sensibilisieren
- **Menschen mit Demenz im öffentlichen Verkehr** (*) und **Broschüren** für spezifische Arbeitgeber **Informationen für Unternehmen** (Bank, Polizei, Coiffeure, Podologin, Apotheke, Zahnarzt)
- Weiterführende Informationen/Impulse: [Projektbericht berufsspezifische Schulungen zu Demenz](#)

Aufwand Gemeinde (Richtwerte):

Initialjahr: 10h (für die Gemeinde als Einladender/Anlaufstelle und Erfolgsgeschichten/PR zu diesem Thema), evt. via Gewerbeverband, Aufwand für Schulung der Betriebe mit Angebotsdiskussion max. 2h)

Folgejahre: 4h



Zielgruppe:

Städteplaner, Hochbau- und Tiefbauamt, Architekten

Ziel:

Sensibilisierung zur Wichtigkeit von Orientierungshilfen im Innen- & Aussenraum

- ❖ wissen was MmD als Ankerpunkte brauchen
- ❖ Erhalten Impulse zur Anpassung/Überprüfung ihres Aufgabengebietes

Umsetzungsvorschläge/-ideen:

- [Vergessen in der Stadt](#) inkl. [Podcast](#)
- [Gut-unterwegs-mit-Demenz FFG.pdf \(demenzstrategie.at\)](#)
- [Gestaltung des Wohn- und Lebensraums - Bundesgesundheitsministerium](#)
- [Demenzgerechte Raumgestaltung » Hilfreiche Praxistipps | pflege.de](#)
- [Raumverloren architektur und demenz by Birkhäuser - issuu](#)
- Project Dementia Engagement and Empowerment (DEEP): Tipps inklusive Checklist für Innen- und Aussenräume
- «Impulspapier und Planungshilfe: Herausforderung Demenz – aktiv werden in der Kommune» (ALZ BW, 2018)
- Arnsberger «Lern-Werkstadt» Demenz. Handbuch für Kommunen (Stadt Arnsberg, 2011)
- «Code of practice for the recognition of dementia-friendly communities in England» (BSI, 2015)

Aufwand Gemeinde (Richtwerte):

Initialjahr: ??h

Folgejahre: ??h